

Ein Schloss – viele GESICHTER



Grüne Insel im Schweriner See



deutsch



SCHLOSS SCHWERIN

Sitz des Landtages Mecklenburg-Vorpommern
Ort der Geschichte, Kultur und Begegnung



Mit dem monumentalen und gleichzeitig feingliedrigen Baukörper mitten auf einer kleinen, wunderbar grünen Insel im Schweriner See, entspricht das Schloss Schwerin ziemlich genau dem, was man gewöhnlich als Märchenschloss bezeichnet. Um überhaupt einen ersten Eindruck von der Komplexität des Gebäudes zu bekommen, sollte man das Schloss schon mindestens einmal umrunden. Die ehemalige Residenz der Mecklenburgischen Herzöge und Großherzöge gilt als eines der bedeutendsten Baudenkmale des Historismus in Deutschland und Europa. Entstanden ist das Schloss in den Jahren 1845-1857 unter Einbeziehung bestehender Bauten aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Die Fundamente, auf denen das Schloss steht, sind allerdings deutlich älter. Erste Erwähnungen stammen schon von 973 und 1018.

Sechs unterschiedliche Fassaden hat das Schloss und damit viele Gesichter. So weitgestaltig das Äußere ist, so multifunktional wird das Schloss auch genutzt. Seit 1990 ist der Landtag Mecklenburg-Vorpommern der Hauptnutzer des Schlosses. Es ist aber nicht nur ein politisches Zentrum, sondern vor allem auch ein zentraler Treffpunkt für die Besucher der Landeshauptstadt und die Schweriner selbst.

Landtag Das Schloss als



Landtagsdebate im Plenarsaal



Das Schloss im GRÜNEN

Der Burggarten und der Schlossgarten üben zu jeder Jahreszeit eine märchenhafte Anziehung aus. Die verschiedenen Teile wechseln zwischen strenger Symmetrie und scheinbar sorglos unberührter Natur. Der Blick übers, durchs und ins Wasser fasziniert bei einem Schloss mit Insellage. Mal als großer See, mal als künstlich angelegter Kanal, und hier und da auch als Brunnen oder Wasserspiel.



Orangerieterrasse



MUSEUM Das Schloss als



Blumenzimmer im Schlossmuseum



Das Schloss als TREFFPUNKT

Spaziergänge im Burggarten, Picknick im Schlossgarten, Trauungen in der Schlosskirche, Kaffee in der Orangerie, Essen im ehemaligen Königssaal, Rundfahrten auf dem Schweriner See sowie der Besuch kleiner und großer Sport- und Kulturveranstaltungen rund um das Schloss. Auf der Schlossinsel herrscht immer ein buntes Treiben.

Ein beliebter Treffpunkt ist die nach fast sechsjähriger Bauzeit 2001 wiedereröffnete Orangerie. Nach der aufwändigen Sanierung wurde auch das im Querhaus eingerichtete Orangeriecafé eröffnet. Neben dem Restaurant-Café im ehemaligen Königssaal ist es die zweite gastronomische Einrichtung direkt im Schloss. Da die Orangerie, wie schon zur Zeit ihrer Entstehung, als Kalthaus für besonders empfindliche Topf- und Kübelpflanzen aus dem Burggarten genutzt wird, ist das Café nur in der Zeit von April bis Oktober geöffnet.

Vis-à-vis der Schlossinsel befindet sich der neu gebaute Anleger der Weißen Flotte. Hier liegen die Fahrgastschiffe, mit denen man in der Zeit von April bis Oktober Rundfahrten auf den Schweriner Seen machen kann.



Orangeriecafé



KIRCHE Das Schloss als



Schlosskirche



Blick auf das Schloss

Herausgeber
Landtag Mecklenburg-Vorpommern
Lennéstraße 1 · 19053 Schwerin
Telefon 0385 525-0 · Telefax 0385 5252141
poststelle@landtag-mv.de · www.landtag-mv.de

Weitere Kontakte
Schlossmuseum
Lennéstraße 1 · 19053 Schwerin
Telefon 0385 5252920 · Telefax 0385 563091
info@schloss-schwerin.de · www.schloss-schwerin.de

Schlosskirchengemeinde
Platz der Jugend 25 (Anna-Hospital) · 19053 Schwerin
Telefon 0385 562567
schlokisn@freenet.de · www.schlosskirche-schwerin.de

Schon 1921 öffnete in den historischen Räumen das erste Museum seine Pforten. Damit wurde das Schloss erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Im zweiten Weltkrieg wurde das Schloss als Lazarett genutzt und später als pädagogische Schule. Mit der Neubewertung der Architektur und in der Bel- und Festtage können zahlreiche Wohn-, Gesellschafts- und Prunkräume wie Thronsaal, Ahnengalerie, Bibliothek oder das Wohnzimmer der Großherzogin besichtigt werden. Die Räume überraschen mit kunstvollen Interieursüßböden sowie reichem mairischen und plastischen Schmuck. Zusätzlich sind ausgewählte Gemälde, Plastiken, Möbel, Waffen, Medaillen, Schmuck und anderes Kunsthandwerk zu sehen. Die ehemaligen Kinderzimmer im ersten Obergeschoss beherrbergen heute kostbare Porzellan aus Meißel, Berlin und weiteren europäischen Manufakturen.

Die Bel- und Festtage können zahlreiche Wohn-, Gesellschafts- und Prunkräume wie Thronsaal, Ahnengalerie, Bibliothek oder das Wohnzimmer der Großherzogin besichtigt werden. Die Räume überraschen mit kunstvollen Interieursüßböden sowie reichem mairischen und plastischen Schmuck. Zusätzlich sind ausgewählte Gemälde, Plastiken, Möbel, Waffen, Medaillen, Schmuck und anderes Kunsthandwerk zu sehen. Die ehemaligen Kinderzimmer im ersten Obergeschoss beherrbergen heute kostbare Porzellan aus Meißel, Berlin und weiteren europäischen Manufakturen.

Die Bel- und Festtage können zahlreiche Wohn-, Gesellschafts- und Prunkräume wie Thronsaal, Ahnengalerie, Bibliothek oder das Wohnzimmer der Großherzogin besichtigt werden. Die Räume überraschen mit kunstvollen Interieursüßböden sowie reichem mairischen und plastischen Schmuck. Zusätzlich sind ausgewählte Gemälde, Plastiken, Möbel, Waffen, Medaillen, Schmuck und anderes Kunsthandwerk zu sehen. Die ehemaligen Kinderzimmer im ersten Obergeschoss beherrbergen heute kostbare Porzellan aus Meißel, Berlin und weiteren europäischen Manufakturen.

Die Bel- und Festtage können zahlreiche Wohn-, Gesellschafts- und Prunkräume wie Thronsaal, Ahnengalerie, Bibliothek oder das Wohnzimmer der Großherzogin besichtigt werden. Die Räume überraschen mit kunstvollen Interieursüßböden sowie reichem mairischen und plastischen Schmuck. Zusätzlich sind ausgewählte Gemälde, Plastiken, Möbel, Waffen, Medaillen, Schmuck und anderes Kunsthandwerk zu sehen. Die ehemaligen Kinderzimmer im ersten Obergeschoss beherrbergen heute kostbare Porzellan aus Meißel, Berlin und weiteren europäischen Manufakturen.

Die Bel- und Festtage können zahlreiche Wohn-, Gesellschafts- und Prunkräume wie Thronsaal, Ahnengalerie, Bibliothek oder das Wohnzimmer der Großherzogin besichtigt werden. Die Räume überraschen mit kunstvollen Interieursüßböden sowie reichem mairischen und plastischen Schmuck. Zusätzlich sind ausgewählte Gemälde, Plastiken, Möbel, Waffen, Medaillen, Schmuck und anderes Kunsthandwerk zu sehen. Die ehemaligen Kinderzimmer im ersten Obergeschoss beherrbergen heute kostbare Porzellan aus Meißel, Berlin und weiteren europäischen Manufakturen.

Die Bel- und Festtage können zahlreiche Wohn-, Gesellschafts- und Prunkräume wie Thronsaal, Ahnengalerie, Bibliothek oder das Wohnzimmer der Großherzogin besichtigt werden. Die Räume überraschen mit kunstvollen Interieursüßböden sowie reichem mairischen und plastischen Schmuck. Zusätzlich sind ausgewählte Gemälde, Plastiken, Möbel, Waffen, Medaillen, Schmuck und anderes Kunsthandwerk zu sehen. Die ehemaligen Kinderzimmer im ersten Obergeschoss beherrbergen heute kostbare Porzellan aus Meißel, Berlin und weiteren europäischen Manufakturen.

Die Bel- und Festtage können zahlreiche Wohn-, Gesellschafts- und Prunkräume wie Thronsaal, Ahnengalerie, Bibliothek oder das Wohnzimmer der Großherzogin besichtigt werden. Die Räume überraschen mit kunstvollen Interieursüßböden sowie reichem mairischen und plastischen Schmuck. Zusätzlich sind ausgewählte Gemälde, Plastiken, Möbel, Waffen, Medaillen, Schmuck und anderes Kunsthandwerk zu sehen. Die ehemaligen Kinderzimmer im ersten Obergeschoss beherrbergen heute kostbare Porzellan aus Meißel, Berlin und weiteren europäischen Manufakturen.

Gäste müssen zurzeit wegen umfangreicher Bauarbeiten auf einen Besuch der Kirche verzichten. 2013 – zum 450. Jubiläum der Kirchweihe – soll das Gotteshaus in neuem Glanz erstrahlen. Dann findet auch die Schlosskirchengemeinde hier wieder ihre Heimat. Neben den sonntäglichen Gottesdiensten gibt es auch Führungen und Konzerte. Übrigens nutzt auch der Landtag die Kirche für seine ökumenischen Andachten vor den Plenarsitzungen.

Finanziert werden die Sanierungsarbeiten nicht nur durch Steuernittel – unter dem Motto »Kauf Dir Deinen Stern vom Himmel« kann man Sterne des Deckengewölbes symbolisch erwerben und damit den Erhalt der Kirche unterstützen.

DAS SCHWERINER SCHLOSS



BURGGARTEN

Anleger der Weißen Flotte

Marstallhalbinsel

Schweriner See

Burggarten



FELDSTEINGROTTE

Burgsee

SCHWIMMENDE WIESEN



PERMOSER-STATUEN

- Permoser-Statuen**
- 1 Winter
 - 2 Frühling
 - 3 Faun
 - 4 Faunin
 - 5 Herbst
 - 6 Sommer
 - 7 Venus
 - 8 Apollo
 - 9 Merkur
 - 10 Bacchus
 - 11 Raub der Proserpina
 - 12 Herkules, den Antäus würgend
 - 13 Flora
 - 14 Ceres
 - 15 Diana
 - 16 Herkules

- Kreuzkanal**
- 1
 - 2
 - 3
 - 4
 - 5
 - 6
 - 7
 - 8
 - 9
 - 10

- verschollene Statuen**
- 11
 - 12
 - 13
 - 14
 - 15
 - 16
- Kaskaden (Rasenterrasse)**



SCHLOSSGARTEN

Schleifmühle



SCHLOSSGARTENPAVILLON



FREILICHTBÜHNE



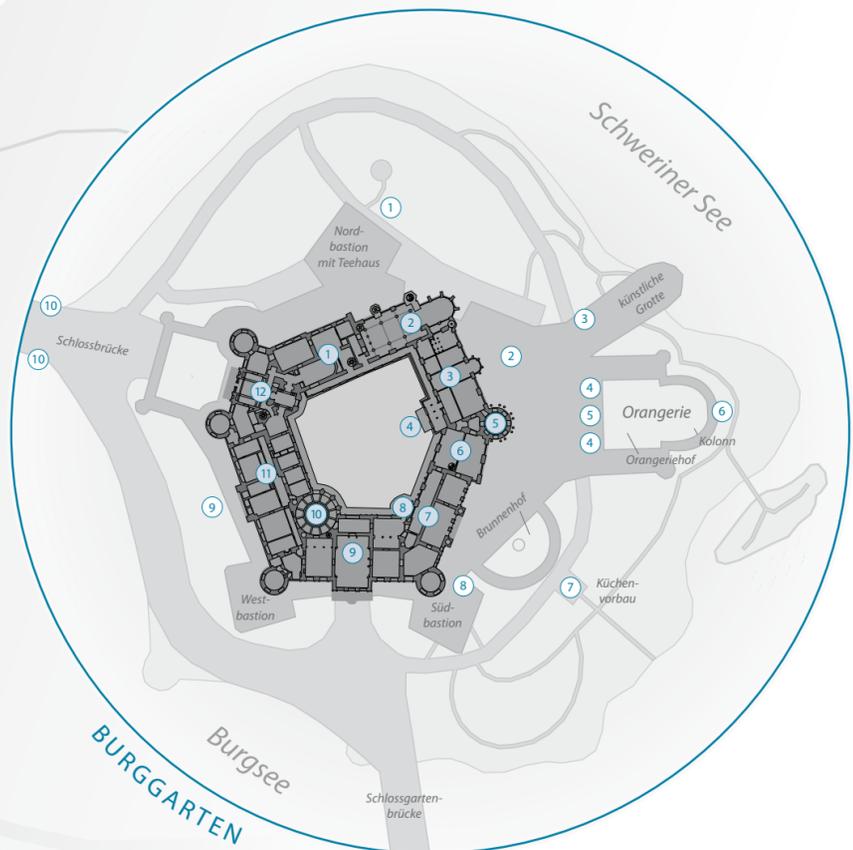
SCHLOSSMUSEUM



EINGANG LANDTAG



ORANGERIE

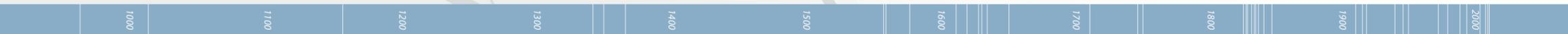


Plastiken im Burggarten

- 1 Die Ziegenhirtin
- 2 Allegorie des Wassers
- 3 Gedenkstein für Großherzogin Auguste
- 4 Viktoria
- 5 Sonnenuhr
- 6 Herkules, den kretischen Stier bändigend
- 7 Hirte, von einem Panther angefallen
- 8 David mit dem Haupte Goliaths
- 9 Denkmal für den Großherzog Paul Friedrich
- 10 Obotriten, ihre Schlachtrosse rüstend

Übersicht der wichtigsten Gebäudeteile

- 1 Burggartenflügel
- 2 »Haus über der Schlosskirche«
- 3 »Neues Langes Haus«
- 4 »Obotritentreppe«
- 5 Hauptturm
- 6 »Bischofshaus«
- 7 »Haus über der Schlossküche«
- 8 Uhrturm
- 9 Schlossgartenflügel
- 10 Haupttreppenturm
- 11 Burgsee flügel
- 12 Eingang flügel



973 Erwähnung einer Inselburg in einem Süßwassersee.

1018 Erwähnung einer obotritischen Grenzburg.

1160 Der Obotritenfürst Niklot zerstört angesichts der feindlichen Übermacht Heinrichs des Löwen die Grenzburg auf der Insel. Heinrich der Löwe baut die Burg wieder auf und gründet die Stadt Schwerin. Die Burginsel wird um 1167 zum Sitz des deutschen Grafen Gunzelin.



Großherzog Friedrich Franz II. (1812-1883, Regierungszeit 1842-1883). Gemälde von Franz Krüger im Thronsaal, 1854.



Großherzogin Auguste (1822-1862) war die erste Gemahlin von Friedrich Franz II. Gemälde von Friedrich Kaulbach im Thronsaal, 1856.

1350 Erwähnung eines Zeughauses (Waffendepot) auf der Burginsel.

1358 Herzog Albrecht von Mecklenburg erwirbt durch Kauf die Schweriner Grafenwürde und die Inselburg. Er verlegt seinen Hauptsitz von Wismar nach Schwerin.

1374 Erwähnung eines Turmes auf der Burginsel.

1557 Der Baumeister Johann Baptista Parr tritt in herzogliche Dienste.

1560 Baubeginn der Schlosskirche – Bauzeit bis 1563.

1577 Erwähnung eines Nutzgartens am Schweriner Schloss.

1612 Der Baumeister Geert Evert Pilot tritt in mecklenburgische Dienste.

1620 König Gustav Adolph von Schweden hält sich im Schweriner Schloss auf.

1629 Das Schloss wird von kaiserlichen Truppen besetzt.

1631 Das Schloss wird von schwedischen Truppen besetzt.

1635 Das »Haus über der Schlossküche« wird errichtet – Bauzeit bis 1643.

1651 Verheerender Stadtbrand in Schwerin.

1716 Zar Peter I. weilt im Schweriner Schloss.

1752 Vierzehn Sandsteinplastiken aus der Werkstatt Balthasar Permoser (entstanden um 1720) werden in Hamburg für den Schlossgarten angekauft.

1756 Beginn der Übersiedlung des Hofes nach Ludwigslust.

1840 Demmler fertigt einen Entwurf für ein neues Palais auf dem »Alten Garten«.

1842 Grundsteinlegung für das Paul-Friedrich-Schloss auf dem »Alten Garten«. Demmlers erster Entwurf für einen Schlossneubau auf der Insel.

1843 Der Dresdner Baumeister Gottfried Semper sendet einen eigenen Entwurf zum Schweriner Schloss.

1845 Demmlers dritter und endgültiger Entwurf wird genehmigt. Baubeginn des neuen Schweriner Schlosses.

1850 Intensivstes Baujahr am neuen Schloss. Demmler reicht sein Abschiedsgesuch ein.

1857 Einweihung des neuen Schlosses am 26. Mai.

1834 Einweihung des neuen Kollegiengebäudes (Staatskanzlei).

1836 Das von Demmler erbaute Theater wird eingeweiht.

1837 Der Hof wird von Ludwigslust nach Schwerin zurückverlegt. Das alte Schloss wird gründlich restauriert.

1913 Großbrand im Schloss.

1918 Abdankung des Großherzogs. Das Schloss geht in Landesbesitz über.

1921 In den historischen Räumen des Schlosses wird ein Museum eröffnet.

1942 Im Schloss wird ein Lazarett eingerichtet.

1948 Ausbau des Plenarsaals für das Parlament des Landes Mecklenburg.

1952 Einrichtung einer Pädagogischen Fachschule im Schloss.

1974 Der Thronsaal wird als erster der restaurierten Repräsentationsräume der Öffentlichkeit übergeben.

1981 Die Pädagogische Schule verlässt das Schloss.

2010 Stadtjubiläum 850 Jahre Schwerin.

2009 Bundesgartenschau in Schwerin rund um das Schloss.

2007 Jubiläumsfeierlichkeiten 150 Jahre Schloss Schwerin.

2001 Wiedereröffnung der restaurierten Orangerie nach fast sechsjähriger Bauzeit.

1994 Bestätigung des Gesamtnutzungskonzeptes für das Schloss durch den Landtag.

1990 Der neu gewählte Landtag Mecklenburg-Vorpommern bestimmt das Schloss zu seinem Sitz.